

Träger ist seiner Tat bis über den Tod hinaus, wo sie bestehen bleibt, nachwirkend in Zukunft auf Gott und Mensch. Du, Sonja, erkanntest, daß keine Tat unvollendet abbrechen darf. Du fühltest, daß der Mord, an einem Menschen begangen, zugleich die ganze Menschheit belastet, die unter der Last zusammenbrechen muß, wenn eines Tages nur einer aus ihrer Mitte auferstehen wird, um, durchglüht von der kalten Liebe zur Gerechtigkeit, die Worte auszusprechen, die in jedem Menschenherzen geheimnisvoll verborgen liegen: „Es ist Blut vergossen worden.“

„Nimm dein Kreuz auf dich,“ das war der göttliche Funke, der in den Mörder Kasolnikow schlug. Und als er das Kreuz auf sich nahm und erhöhte, begann er Gott mehr zu lieben als seine Sünde. Die Sünde ließ ihn los, entfiel ihm, da der Mensch Gott zufiel. Da liebte er das Göttliche, Gott im Menschen. Das Wunder entstand, da er das Menschliche in Gott zu lieben begann. Angesichts des Gottmenschen, der sich mit fremder Schuld belud, überwand er sich selbst. Da geschah es, daß er der Gerechtigkeit die Ehre gab. Der Wahrheit zuliebe erniedrigte sich der Mensch, schlug er an seine Brust: „Ich bin schuldig, ich habe unschuldig Blut vergossen. Nicht komme, o Gott, das Blut über Kindesfinder, denn ich bin schuld.“

Da wurde die Wahrheit erhöht, das einzig bleibende Denkmal, das durch Jahrhunderte schimmern wird, der Nachwelt zum Gedächtnis. Ein Mensch hat bekannt. Das Kreuz ist heilig. Das Kreuz, daran ein sich offenbarer Mensch mit ausgebreiteten Armen sich offen zeigt: „Das